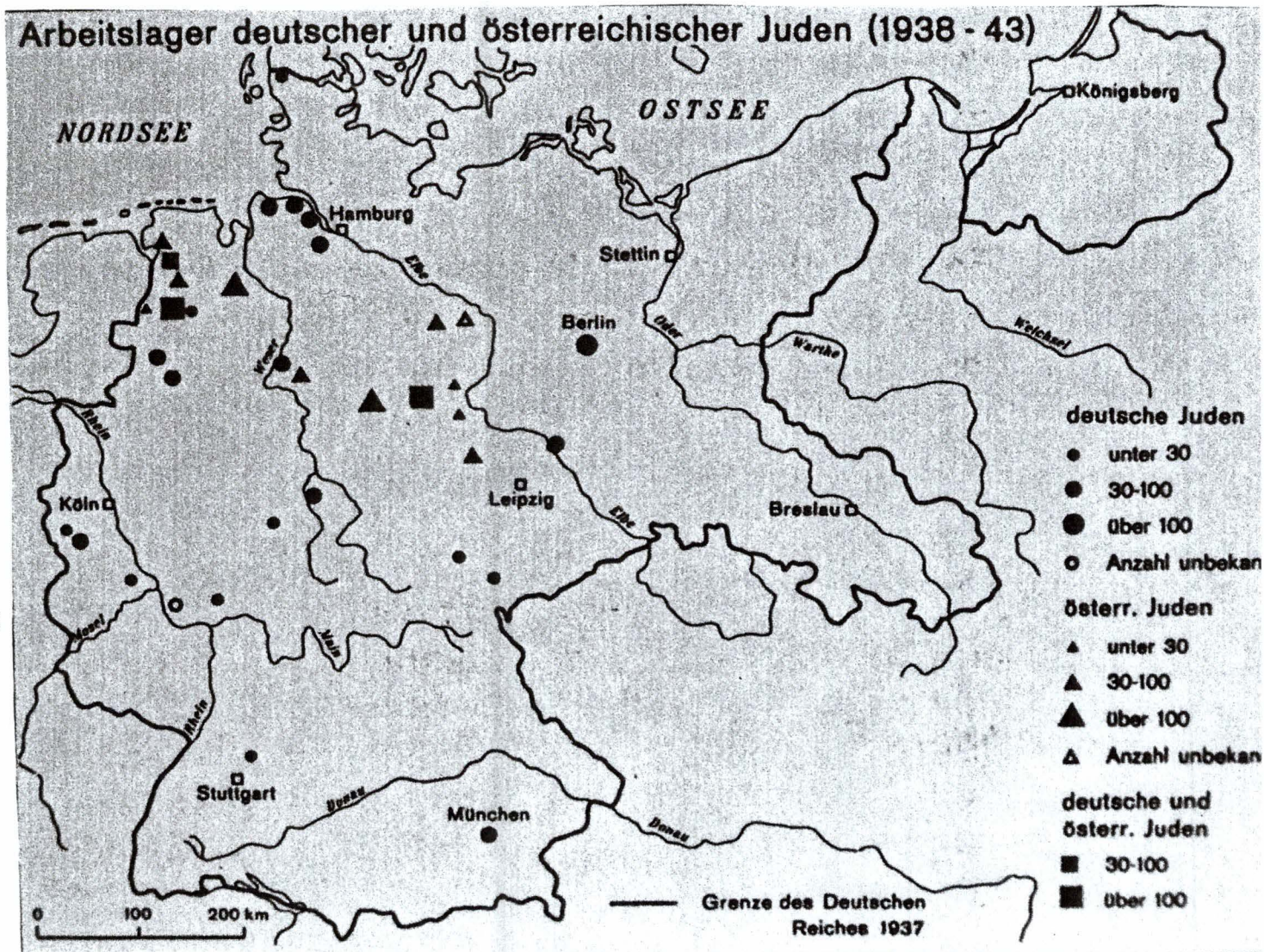


2.13. Judenlager im ‚Taunusblick‘



Karte mit Arbeitslagern von deutschen und österreichischen Juden.
 Aus: Wolf Gruner, Der Geschlossene Arbeitseinsatz deutscher Juden. Zur
 Zwangsarbeit als Element der Verfolgung 1938 – 1943, Berlin 1997



Kelkheim, Gasthaus Taunusblick, 1925

Das "Judenlager" im Gasthaus „Taunusblick“

Auf Antrag des Kelkheimer Bürgermeisters Graf überwies das Arbeitsamt Frankfurt an die Stadt Kelkheim 20 arbeitslose Juden. Ihr Einsatz in Kelkheim wurde mit dem Mangel an Arbeitskräften für den Straßenbau Münster-Zeilsheim begründet. Teilweise wurde die Arbeitskolonne auch für Arbeiten in der städtischen Obstanlage "Busch", zum Feldwege ausbessern und Kartoffelspritzen eingesetzt. Die Aufsicht hierbei führten der Kelkheimer Wegemeister und zwei städtische Vorarbeiter. Die jüdischen Arbeiter erhielten bei einer wöchentlichen Arbeitszeit von 60 Stunden einen Stundenlohn von 55 Pfennig. Für ihre Verpflegung bezahlten sie täglich 1,50 Reichsmark.

Die sämtlich in Frankfurt wohnenden Juden waren vom 11. April bis 30. Oktober 1939 in zwei Räumen des Gasthauses "Taunusblick" lagermäßig untergebracht. Nur am Sonntag durften sie ihre Familien in Frankfurt besuchen. Als Aufsicht in der Unterkunft wurde ein Kapo (Kasernenpolizist) eingesetzt. Kelkheimer Ratsherren (Stadtverordnete) hatten den Auftrag, die Unterkunft und Verpflegung der Arbeitskolonne zu kontrollieren. Nach Kriegsbeginn mußte die Stadt wegen allzu hohen Kriegsbeitrags die Arbeitskolonne entlassen.

Jüdische Familien lebten nicht im Bereich der heutigen Stadt Kelkheim.

1.) An

Herrn Wegemaster

Betr.: Einsatz einer Judenkolonne.

Bei Einsatz der Kolonne ist stets darauf Bedacht zu nehmen, daß ein geeigneter Stamarbeiter mit beige stellt wird, der darüber wacht, daß die Juden eilig arbeiten. Gleichzeitig ist darauf zu achten, daß nicht von Passanten oder sonstigen Personen photographische ~~Arbeits~~ Aufnahmen der Arbeitskolonne gemacht werden. Sollte dies geschehen, so ist sofort der Apparat sicherzustellen und mit dem Film nach hier abzuliefern. Die betreffende Person ist der Polizei zuzuführen.

2.) Z.d.Vorakten.

Kelkheim, den 6. 4. 1939.

Der Bürgermeister



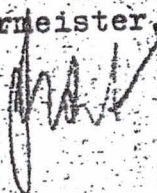
Es war verboten, die jüdische Arbeitskolonne zu fotografieren

Betrifft: Judenkolonne (Singen)

Ich habe festgestellt, dass der Ahmarsch und das Singen der Juden nicht mit der notwendigen Präzision vor sich geht. Sie wollen den Kapo anweisen, straffer durchzugreifen und die Singtätigkeit zu fördern. Im Laufe der nächsten Woche werden den Juden Mundharmonikas zugehen, sodass die Marschtechnik sich heben dürfte. Die Lieder sind auf diesen Instrumenten zu üben. Ein Satz neuer Lieder, der zur Verteilung zu bringen ist, geht Ihnen zu.

Kelkheim, den 17. April 1939.

Der Bürgermeister.



Nach Arbeitsschluß mußten die Juden Singen üben.

Betrifft: Judenkolonne. Aufenthalt im Freien und Abgabe der Lebensläufe

Der Kapo ist anzuweisen, darauf zu achten, dass sich die Juden nach Feierabend nur in einem an den Taunusblick südlich gelegenen ca. 50 Meter langem und 20 Meter breiten Waldstück aufhalten und durch ihre Anwesenheit nicht andere Waldgebiete verunzieren. Ausserdem haben die Juden am Montag einen ausführlichen Lebenslauf (handschriftlich geschrieben) vorzulegen.

Kelkheim, den 17. April 1939.

Der Bürgermeister.



4) zum Langlauf.

Auch in der freien Zeit war der Freiraum der Juden begrenzt

Abschrift.
=====

Verpflegungszettel der Judenkolonne.vom 11.4.-15.4.39.

Dienstag :

Kaffee: 2 Brötchen

2.Frühstück:bezw. Mittagessen, Goulasch und Macaroni.

Abendessen : Quark Kartoffeln und Tee.

Mittwoch :

Haferbrei, Marmeladebrot 2 Brötchen

Mittagessen: Schmalz und Wurstbrote und Kakao.

Abendessen : Erbsensuppe mit Wurst.

Donnerstag:

Haferbrei,Marmeladebrot, 2 Brötchen.

2.Frühstück : Wurst,Brot, Kartoffelsalat und Kaffee

Abendessen: geräucherte Heringe Kartoffel und Tee.

Freitag :

Kaffee, Marmeladebrot 2 Brötchen.

2.Frühstück: Kartoffelsalat,kaltes Rindfleisch Brot und Kaffee.

Abendessen: Eintopf " Schweinefleisch,Steckrüben und Kartoffel

Samstag :

Kaffee , Brote , 2 Brötchen.

Mittagessen: Linsensuppe, Wurst und Brot.

== vom 17. 4. 1939. bis 22.4.1939. ==

Montag:

Haferbrei, Marmeladebrot 2 Brötchen.

2.Frühstück: Kartoffelsalat, Wurst, Brot und Kaffee.

Abendessen: Spinat, Eier und Kartoffeln.

Dienstag:

Haferbrei, Brote 2 Brötchen.

2.Frühstück: Wurst, Brot, Gurken, Kaffee.

Abendessen: Eintopf " Lammfleisch, Kartoffeln, Gelbe Rüben.

Mittwoch:

Haferbrei, Marmeladebrot, 2 Brötchen.

2.Frühstück: Siebkäse, Brote, Kaffee.

Abendessen: Dörrobst, Maccaroni.

Donnerstag:

Haferbrei, Marmeladebrot 2 Brötchen.

2. Frühstück: Frikadellen, Brot, Kaffee.

Abendessen: Lammfleisch, Kartoffeln.

Freitag:

Haferbrei, Marmeladenbrot,2 Brötchen ,

2.Frühstück: Fleischwurst, Brot und Kaffee.

Abendessen: Eintopf " Sauerkraut,Rindfleisch und Kartoffeln.

Samstag :

Haferbrei, Brote, 2 Brötchen.

2.Frühstück: Fleischwurst,Brot, Kaffee.

Mittagessen: Bohnensuppe mit Wursteinlage, Griesklöße.

von 17. 4. 1939. bis 22.4.1939.

Montag:

Haferbrei, Marmeladebrot 2 Brötchen.

2.Frühstück: Kartoffelsalat, Wurst, Brot und Kaffee.

Abendessen: Spinat, Eier und Kartoffeln.

Dienstag:

Haferbrei, Brote 2 Brötchen.

2.Frühstück: Wurst, Brot, Gurken, Kaffee.



Abendessen: Eintopf " Lammfleisch, Kartoffeln, Gelbe Rübe

Mittwoch:

Haferbrei, Marmeladebrot, 2 Brötchen.

2.Frühstück: Siebkäse, Brote, Kaffee.

Abendessen: Dörrobst, Maccaroni.

Donnerstag:

Haferbrei, Marmeladebrot 2 Brötchen.

2. Frühstück: Frikadellen, Brot, Kaffee.

Abendessen: Lammfleisch, Kartoffeln.

Freitag:

Haferbrei, Marmeladenbrot, 2 Brötchen ,

2.Frühstück: Fleischwurst, Brot und Kaffee.

Abendessen: Eintopf " Sauerkraut, Rindfleisch und Kartoffeln.

Samstag :

Haferbrei, Brote, 2 Brötchen.

2.Frühstück: Fleischwurst, Brot, Kaffee.

Mittagessen: Bohnensuppe mit Wursteinlage, Griesklöße.

Essensplan für die Judenkolonne.

II.

1.) An

das A r b e i t s a m t ,
z.Hd. Herrn Dr. Ackermann,
F r a n k f u r t a.M.
=====

Betrifft: Entlassung und Neuanforderung von Juden.

Bezug: Ohne Vorgang.

Wegen Ungeeignetheit werden nachstehende Juden zur Entlassung ge-
bracht:

✓ 1.) Dillenburger,	Max,	(106)
✓ 2.) Henlein,	Julius,	(106)
× 3.) Freimark,	Louis,	zuletzt
× 4.) Hahn,	Hugo,	(101)
5.) Horowitz,	Gustav,	(104)
× 6.) Hoch,	Gustav,	(10 oder 11, 1. kg.
7.) Hirsch,	Max.	

Ich bitte am Dienstag, den 25.4.1939 mit dem Zuge 6.10 Uhr hier ein-
treffend sieben Juden nach hier neu zu überweisen.

In Anbetracht dessen, dass die Juden zum grössten Teil verheiratet
und für die Arbeit nicht geeignet waren, bitte ich um Überweisung
von Juden, welche die geforderten Arbeiten (Strassenbau) auch
leisten können. Für die Zuweisung von nur ledigen Juden wäre ich
Ihnen dankbar.

2.) W. v. 24. 4. 1939 (nochmals telef. anrufen wegen Eintreffen der J.,
Hollerbach Anweisung geben zwecks Abholung der
Juden an der Bahn in Kerkheim).

A. B E N D E R

Kelkheim i.Ts., den 8. Mai 1939.



Herrn
Bürgermeister Graf

Kelkheim i.Taunus.

Ihrem Auftrag entsprechend, habe ich in der Zeit vom 1. bis 7. Mai 1939 die Unterkunft und Verpflegung der Juden-Arbeitskolonne überwacht. Ich kam hierbei zu folgenden Feststellungen:

- 1) Die Unterbringung in den Erdgeschoss-Räumen des Hauses "Taunusblick" ist einwandfrei. Beide Räume (Schlaf- und Essraum) sind genügend gross und hell. Die Einrichtungen erfüllen vollkommen ihren Zweck. Bei einer Besichtigung frühmorgens nach dem Ausmarsch konnten die Räume in einem ordnungsmässigen Zustand angetroffen werden.
- 2) Ueber die Verpflegung versuchte ich -soweit dieses für den Zeitraum einer Woche möglich ist- einen Ueberblick zu bekommen. Ich stellte hierbei fest, dass die Juden vor 7 Uhr ausmarschieren und gegen 20.30 Uhr zurückkehren. Sie arbeiten z.Zt. in 2 Kolonnen in Mammolshain und an dem Zeilsheimer Weg. Die Verpflegung für den Tag wird mitgegeben. Sie besteht in reichl. Brot und Kaffee. Ferner erhalten sie dazu entweder Wurst oder Eier, Käse, Gurken usw. Am Abend wird ein warmes Essen gereicht. - Eine Möglichkeit zur Einnahme eines warmen Essens am Mittag ist z.Zt. nicht gegeben. - Inwieweit diese Einteilung im Interesse der Steigerung der Arbeitsleistung zweckmässig ist, erscheint mir prüfenswert.

Heil Hitler!

A. Bender

Der Leiter
des
Arbeitsamts frankfurt a. M.

Geschäftszeichen: IIa2 5550

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den Gegenstand bei der Antwort anzugeben.

An die
Gemeinde
K e l k h e i m /Ts.

Betrifft: Zuweisung von jüdischen Arbeitskräften.

Vorgang: •/1

Antw. Am 11.7.39 wurden Ihnen folgende jüdische Arbeitskräfte zugewiesen:

7.39 ✓	12.7.39 ✓	Strauss, Albert	Isr.geb.10.7.89	-	Rosenthal, H.	Isr.geb.28.11.95?
7.39 ✓		P a p p, Julius	" geb.26.3.04	-	Grünebaum, A.	" geb.7.5.00
7.39 ✓		Rosenbaum, Herm.	" geb.25.7.82	-	Rotschild, Max	" geb. 4.3.96
7.39 ✓	21.7.39	H a a s, Gustav	" geb.7.12.08	-	Kluger, Chaim	" geb.19.8.13
7.39 ✓	23.7.39	Goldschmidt, W.	" geb.30.7.22	-	Rosengarten, B.	" geb.11.1.92
7.39 ✓		W o l f, Albert	" geb.11.5.81	.	22.7.39 - 12.7.39	

Derpostfach in Kelkheim sind nicht vorhanden.

Im Auftrage:

Bienwirth

Zuweisung von jüdischen Arbeitskräften.
Arbeitsamt Frankfurt, 18.7.1939

Aufstellung über die Abbeiten beim Einsatz einer
Judenkolonne.
=====

1) ca. 3000 lfdm Gräben ausheben.

Bei diesen Arbeiten (Akkordarbeiten) kann die Kolonne nicht geschlossen eingesetzt werden, sondern müssen in Gruppen von 5 - 6 Mann aufgeteilt werden. Zur Arbeitsansetzung und Beaufsichtigung wird vorgeschlagen, die Feldhüter einzusetzen.

2) Spritzen der Obstbäume.

Es wird vorgeschlagen, einen Teil der Kolonne auch hierbei zu verwenden und zwar unter Aufsicht des Obstbaumwärters Herr.

3) Ausbau des Feldweges Kelkheim-Frankfurt a.M.-Zeilsheim.

Bei dieser Arbeit könnte eine Kolonne von 10 Mann beschäftigt werden. Für die Übrigen wird vorgeschlagen, dieselben für die Stadtgemeinde im Steinbruch, entweder in Köppern oder Mammolshain, arbeiten zu lassen. In diesem Falle wäre vielleicht das Steinmaterial für die in Frage kommenden Strassenbauarbeiten gesichert. Hierüber müssten dann mit den Steinbruchbesitzern Verhandlungen gepflogen werden.

Arbeitsplan der Judenkolonne.

Judeneinsatz.

Leistungsbogen.

Arbeitstag: 24. 11. 1939
Art des Arbeitsvorhabens: Fortbewegung
Ort des Arbeitseinsatzes: Gießhüttenweg

Judeneinsatz.

Leistungsbogen.

Arbeitstag: 4. XII. 1939
Art des Arbeitsvorhabens: Fortk. f. d. Leiche
Ort des Arbeitseinsatzes: Gießhüttenweg

Judeneinsatz.

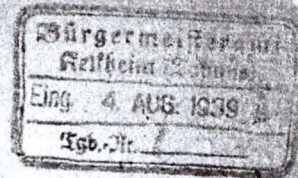
Leistungsbogen.

Arbeitstag: 5. X. 39.
Art des Arbeitsvorhabens: in d. Offenk. d. B. d. m. d. f. d.
Ort des Arbeitseinsatzes: ... Leipzig

Judeneinsatz.

Leistungsbogen.

Arbeitstag: 28. 12. 3. 8. 39.
Art des Arbeitsvorhabens: ... Aufh. d. f. d. f. d.
Ort des Arbeitseinsatzes: ... Leipzig



Die Arbeitsleistung der Juden wurde täglich vom Bürgermeister kontrolliert

P e t e r H e r r V I .

Maurer-Obermeister.

Kelkheim-Süd, den 14. Mai 1939.

An

den Herrn Bürgermeister

in

K e l k h e i m i . / T a u n u s

Betrifft: J u d e n k o l o n n e .
.....

Unter Bezugnahme auf Ihr Schreiben vom 24. April ds. Jhs. teile ich Ihnen in vorbezeichneter Angelegenheit mit, dass ich am Mittwoch, den 10. ds. Mts. das Lager der Judenkolonne im T a u n u s b l i c k einer Besichtigung unterzogen habe. Der Jude Bacharach hat mir ordnungsmässig die Stärkemeldung abgegeben. Ich habe dann das Quartier besichtigt und in Ordnung gefunden. Die Verpflegung, davon habe ich mich eingehend überzeugt, war gut und reichlich. Hiernach bezeuge ich, dass nach den von mir getroffenen Feststellungen keinerlei Grund zu irgendwelcher Klage oder Beanstandung vorliegen kann.

Heil Hitler !

Janzen G.

Kelkheim i. Ts. den 18. 6. 39

An das

Bürgermeisteramt Kelkheim.

=====

Betrifft: Kontrolle der Judenkolonne.

Die Kontrolle vom 5.-11. 6. 39 von mir durchgeführt.

Die Juden erklärten mir einstimmig das alles in Ordnung sei und sie nichts zu klagen hätten.

Die Haltung der Juden war bei meinem Erscheinen zu friedensstellend.

Meinerseits wäre zu beanstanden; das die Juden die Gästeklosetts der Gastwirtschaft Taunusblick benutzen müssen, da schließlich die Gäste daran Anstos nehmen.

Heil Hitler!

Schreiben an das Bürgermeisteramt.
Betrifft: Kontrolle der Judenkolonne.

An die Herren Präsidenten der Landesarbeitsämter, pp.

Betr.: Arbeitseinsatz der Juden.

Vorg.: Mein RdErl. v. 19. Okt. 38 -II 5431/36-.

Nach den mir vorliegenden Berichten hat sich die Zahl der arbeitslosen Juden erheblich vermehrt. Der Staat hat kein Interesse daran, die Arbeitskraft der einsatzfähigen arbeitslosen Juden unausgenutzt zu lassen und diese unter Umständen aus öffentlichen Mitteln ohne Gegenleistung zu unterstützen. Es ist anzustreben, alle arbeitslosen und einsatzfähigen Juden beschleunigt zu beschäftigen und damit nach Möglichkeit die Freistellung deutscher Arbeitskräfte für vordringliche, staatspolitisch wichtige Vorhaben zu verbinden. Der Einsatz erfolgt in Betrieben, Betriebsabteilungen, bei Bauten, Meliorationen usw., abgesondert von der Gefolgschaft. Ich ersuche Sie daher, unverzüglich bei den öffentlichen und privaten Unternehmern Ihres Bezirks auf die Bereitstellung solcher Arbeiten hinzuwirken.

Es ist sichergestellt, dass dem Unternehmer oder seinem Betrieb aus der Tatsache, dass er Juden beschäftigt, keinerlei Nachteile erwachsen. Als Juden im Sinne dieses Erlasses sind Juden deutscher Staatsangehörigkeit und staatenlose Juden (§ 5 der Ersten Verordnung zum Reichsbürgergesetz vom 14. Nov. 1935-RGBI. I. S. 1333-) anzusehen, die für einen Arbeitseinsatz geeignet sind.

Wegen der Bereitstellung geeigneter Arbeiten für Juden auch durch öffentliche Betriebe habe ich mich mit den in Frage kommenden Obersten Reichsbehörden in Verbindung gesetzt. Gleichzeitig habe ich den Herrn Reichswirtschaftsminister und den Herrn Reichsernährungsminister gebeten, die Unternehmer der privaten Wirtschaft auf die Notwendigkeit der beschleunigten Heranziehung der Juden zur Arbeit und der Bereitstellung entsprechender Arbeiten nachdrücklich hingewiesen.

Dieser Erlass ergeht mit ausdrücklicher Billigung des Beauftragten für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring. Den Stellvertreter des Führers habe ich gebeten, die Parteidienststellen einschl. der Gliederungen und angeschlossenen Verbände im Sinne dieses Erlasses zu unterrichten.

Über die von Ihnen durchgeführten Massnahmen und die dabei gemachten Erfahrungen bitte ich mir laufend zum 15. jeden Monats-erstmalig zum 15. Januar 1939 - zu berichten.

gez. Dr. Syrup.

Der Reichsminister des Innern.

Berlin, den 10. Januar 1939.

I 1673 III/38 g.

Schnellbrief

Geheim!

5012 c.

Abschrift übersende ich zur Kenntnis und mit dem Ersuchen, die Landesarbeitsämter und Arbeitsämter bei der Durchführung des Erlasses weitmöglichst zu unterstützen. Die nachgeordneten Behörden bitte ich entsprechend zu unterrichten. In Vertretung: gez. Pfundtner.

An die Herren Preuß. Regierungspräsidenten. pp.

Der Regierungspräsident.

Wiesbaden, den 14. Januar 1939.

I 2 c Nr. 25/39 g.

Geheim!

Abschrift zur Kenntnis und Beachtung. Ich ersuche, die von den Arbeitsämtern eingeleiteten Massnahmen nach Möglichkeit weitgehendst zu unterstützen. J. A. gez. Dr. Kollath.

Der Landrat
des Main-Taunus-Kreises.
Tgb. S. Nr. 1115/39 (g)

Frankfurt/M..Höchst, 20.1.39.

Geheim!

Abschrift zur Kenntnis u. Beachtung.

Die Bürgermeister derjenigen Orte, in denen noch Juden wohnhaft sind, melden mir bis 1.2.1939

a) Namen, Vornamen, Geburtstag u. Beruf der arbeitslosen u. einsatzfähigen Juden.

An die Herren
Bürgermeister des Kreises.

b) die Gesamtzahl aller vorhandenen Juden. Dr. Janke.